

Bildung

INHOUSE

Weiterbildung für Firmen und Mitarbeiter: Was bei internen Programmen zu beachten ist. Seite K22

SEITE K 24 /// SAMSTAG/SONNTAG, 17./18. APRIL 2010 /// DIEPRESSE.COM/BILDUNG

NEBEN BERUF:
DIE BERUFUNG.

diepresse.com/stipendium

IN KÜRZE

Familie 2.0: Vortrag an der FH Vorarlberg

Der Organisationsberater, Projektleiter und Initiator von „Väter & Karriere“, Hans-Georg Nelles, ist am 27. April zu Gast an der FH Vorarlberg. In seinem Vortrag werden Fragen wie „Was wollen Väter? Welchen Nutzen können Partnerschaften und Unternehmen aus einer neuen Rollenaufteilung ziehen? Wie ‚ticken‘ die Führungskräfte von morgen?“ erörtert. www.fhv.at

ÖAW: Spieltheorie und Gesellschaft

Für schnell Entschlossene: Am Samstag, ab elf Uhr, findet in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften das „2. Privatissimum“ zum Thema „Spiel(theorie) und gesellschaftliche Figuration. Mathematik, Macht, Recht und Wirtschaft als Spiel?“ statt. Referenten: Univ.-Prof. Karl Sigmund, Univ.-Prof. Manfred Welan und Rektor der TU, Univ.-Prof. Peter Skalicky. www.oeww.ac.at

Symposium: Wie EDV in die Verwaltung kam

Am 7. Mai veranstaltet die ÖN Wien ein Symposium mit Zeitzeugen der österreichischen Rechtsinformatik. Unter dem Titel „Computerwelle ergreift Verwaltung“ („Die Presse“, 25. Februar 1972) werden die Anfänge des Computereinsatzes in der öffentlichen Verwaltung (Justiz) und der sich wandelnde Zugang zum Recht (RIS) erörtert. Weiters geht es um Trends im Datenschutz und die Rolle der Unis in der gesamten Entwicklung. www.univie.ac.at

Managertraining. Kampfsport zur persönlichen Weiterbildung von (zukünftigen) Führungskräften ist wieder zunehmend gefragt. Warum eigentlich? Und macht das Sinn? VON CHRISTIAN LENOBLE

Harte Zeiten, raue Sitten?



En garde! Kampfsport bietet faire Regeln für die Lösung von Konflikten.

[Stockphoto]

Ein Lokalausgang: Der Boden ist mit blauen Matten ausgelegt, die weiß getünchten Betonwände samt Spiegelfassade wirken im grellen Neonlicht kühl und nüchtern. Von der Decke baumeln ein Dutzend Sandsäcke wie Schlachtvieh am Haken. Der in der Mitte des rund 50 Quadratmeter großen Raumes thronende Boxing ring flößt Respekt ein. Es riecht nach Schweiß. „Gut Leute. Drei mal drei Minuten. Knackig, Tem-

po!“, brüllt Hannes Woschner, Boxinstruktor und Kommunikationswissenschaftler, und übertönt dabei problemlos die aus zwei Wandboxen schallende, kreischend laute Musik. Sieben Männer und drei Frauen beginnen auf Kommando mit dem Seilspringen. Als sich ein rund 50-jähriger Herr mit den Füßen im Seil verheddert, kommt das Gesetz der Sippenhaftung zum Tragen. „Zehn Liegestütze. Für alle!“

Die ehemalige Fabrikhalle in Wien Ottakring ist nicht der Ort, an dem man Führungskräfte Montagabend vermuten würde. Dennoch sind viele hier genau das – und befinden sich nicht nur im sportlichen, sondern auch im Managementtraining.

Lügendetektor Boxing

„Sich durch harte Zeiten durchboxen“ lautet die in wirtschaftlichen Krisenzeiten scheinbar hochaktuelle Botschaft an Führungskräfte. Denn die Nachfrage ist so stark wie lange nicht mehr. Warum eigentlich? „Bei unseren von Firmen gebuchten Business Coaching Seminaren, die sich in Managementtheorie, Boxübungen und Reflexion des Erlebten aufgliedern, nutzen wir die Parallelen zwischen Boxen und Business. Also Werte wie Mut, Selbstverantwortung, Zielstrebigkeit, Präzision und Siegeswillen“, so Woschner. Das Boxen diene bei den meist ein- bis zweitägigen Seminaren als Werkzeug, mit dem sich zunächst typische Persönlichkeitsmerkmale der Teilnehmer zu Tage fördern lassen. Abschlusschwäche beim Verkaufsmanager? Konfliktscheu bei der Führungskraft? Im Boxing könne nichts mehr verschleiert werden.

„Die Verhaltensmuster werden ins Bewusstsein gebracht, gefühlt, analysiert und bearbeitet. Wir brauchen dabei keine Realität zu simulieren, denn im Ring sind wir mitten in der Realität“, erklärt Wolfgang Jäger, Psychologe und MB-Business Coach, die Idee hinter dem Boxcoaching.

Nicht Fäuste geballt, sondern Klängen gekreuzt werden in den Management & Fechten-Seminaren von Gerhard Klöbl. Seine Methode: „Wir besprechen zuerst die Managementthemen theoretisch, erleben sie danach fechterisch ‚in action‘, um sie abschließend gemeinsam zu reflektieren sowie im Transfer metaphorisch mit dem Berufsalltag zu vergleichen“, erläutert Klöbl, der auf 20 Jahre Managementenerfahrung ebenso wie auf österreichische Meistertitel im Florett zurücksieht.

Strategieschule Fechten

„Fechter erreichen wie Manager ihre Ziele, indem sie andere Menschen führen. Mit Intelligenz, sozialer Kompetenz, Intuition und Gewandtheit.“ Wie im Management gehe es darum, zielorientiert zu handeln, achtsam, beweglich und konzentriert zu sein. Zudem sind Mut, Strategie und Antizipation gefordert. Da wie dort biete sich Raum für elegante Kunst, Show und taktischen Kampf.

Geschult werden sollen in Klöbls Seminaren insbesondere die Bedeutung von Emotion für Erfolg sowie die Kunst der Wahrnehmung und des richtigen Augenblicks, um neue Situationen blitzschnell einzuschätzen und darauf präzise zu reagieren. „Die Teilnehmer erleben unmittelbar und unverfälscht ihr eigenes Führungsverhalten und die Auswirkung auf ihre Mitarbeiter. Sie lernen, wie sie ihre Stärken noch effektiver einsetzen können und an welchen Potenzialen sie zu arbeiten haben“,

ist Klöbl überzeugt. Durch die Verknüpfung von Theorie und Fechtaction sollen die gewonnenen Erkenntnisse ins Langzeitgedächtnis gelangen, um für eine nachhaltige Verhaltensänderung zu sorgen.

Kampf als Negativmetapher?

Doch es gibt auch Kritiker, die Kampfsport als Sinnbild für modernes Management für keine glückliche Metapher halten. So etwa Leopold Faltin, Geschäftsführer von meincoach.at: „Leider wird Management oftmals als Kampf erlebt und betrachtet. Aber gerade das soll und darf es nicht sein.“ Während es im Kampf darum gehe, die Oberhand über den Gegner zu gewinnen und einen Sieger zu küren, sei das erstrebenswerte Ziel beim Management, unterschiedliche Interessen friedlich zu integrieren. „Die Teilziele im Sport wie im Business mögen einander ähneln. Aber das Endziel von Fechten oder Boxern, den Gegner untertan zu machen, bleibt für mich die falsche Botschaft. Gerade in wirtschaftlichen harten Zeiten geht es darum, gemeinsam zu wachsen anstatt gegeneinander zu kämpfen.“

Ein Standpunkt, der für Woschner allerdings keinen Widerspruch zu den Boxseminaren darstellt: „Beim Managerboxen wird im Unterschied zum Leistungsboxen miteinander und nicht gegeneinander gekämpft. Es geht hier nicht um das Siegen oder darum, den Gegner zu unterjochen, sondern um Aktion und Reaktion. Ein Spiel mit Regeln und Respekt.“

Info

„Durchboxen durch harte Zeiten“ und „Klingen kreuzen, hart aber fair“: zwei Slogans, abgestimmt auf die Ansprüche von Führungskräften in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Management- und Führungsqualitäten stärken“ heißt die Zielsetzung zweier extravaganter Trainings- und Coachingangebote,

Programme

die auf Synergien zwischen Boxen, Fechten und Managen setzen. Kritiker bezweifeln den Praxistransfer zum Business und stehen dem Kampf als Metapher skeptisch gegenüber.

www.managerboxen.at
www.managementundfechten.at
www.meincoach.at

Erste österreichische FERNFH-Studiengänge WIRTSCHAFTSINFORMATIK

- Bachelor
- Master

BETRIEBSWIRTSCHAFT & WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE

- Bachelor

Kosten: nur Studiengebühren (€363,⁹⁶ pro Semester!)

5 HOCHSCHULEHRGÄNGE*

- Wirtschaftsinformatik
- Media Engineering
- Business Engineering
- Software Engineering
- Systems Engineering

* Lehrgangsgebühren unter www.fernfh.at

- Top-Karrieremöglichkeiten

• Berufsbegleitend im Fernstudium

• Kein Einkommensausfall

Start: September 2010

Bewerben Sie sich jetzt!

www.fernfh.at

FERDINAND PORSCHE
FERNFH STUDIENGÄNGE
WIEN • WIENER NEUSTADT